

Protokoll der 24. ordentlichen Generalversammlung der SGAM 21.9.2001, Universität Zürich-Irchel

Anwesend: Der Präsident J. de Haller
 Die Mitglieder siehe Präsenzliste
 Der Sekretär B. Kissling

Der Präsident J. de Haller begrüßt die Anwesenden, speziell die Präsidenten der SGIM W. Bauer, der SGP U. Bühlmann, des KHM M. Müller sowie die Alt-SGAM-Präsidenten J.-M. Mermoud, H. Seifert, H. R. Schwarzenbach und M. Müller. Entschuldigt haben sich P. de Vevey (Präsident des GMGV), J. P. Keller (Vizepräsident der KWFB) und U. Breitenstein (EMH).

Protokoll der Generalversammlung 2000

Das Protokoll wird genehmigt.

Jahresbericht des Präsidenten und Berichte der Arbeitsgruppen

Diese Berichte sind allen SGAM-Mitgliedern einen Monat vor der Jahresversammlung in einer separaten Broschüre zugesandt worden. Der Jahresbericht des Präsidenten wurde zudem in PrimaryCare Nr. 19/2001 publiziert. Alle Berichte werden ohne weitere Diskussion genehmigt.

Bericht der Arbeitsgruppe Europa

Willy Buss, zur Zeit einer der Vizepräsidenten in der UEMO (Union Européenne des Médecins Omnipracticiens) und langjähriger Arbeitsgruppenleiter der AG Europa, berichtet – anlässlich seines Rückzugs aus allen Ämtern – über die wichtigsten hausarztpolitischen Ereignisse der letzten Jahre in Europa. Diesen interessanten Bericht werden wir separat in PrimaryCare publizieren.

Aufnahme von Neumitgliedern

Der Mitgliederbestand ist im vergangenen Vereinsjahr von 3175 auf 3333 angewachsen. Die Neumitglieder werden mit Akklamation «en bloc» aufgenommen.

Bericht des Kassiers und der Rechnungsrevisoren, Budget 2001/02, Festsetzung des Jahresbeitrages

Bei Einnahmen von 1200 325 Fr. und Ausgaben von 1 224 222 Fr. besteht ein negatives Jahresergebnis von -23 897 Fr. bei einem Vermögensstand von 619 459 Fr. Diese Jahresrechnung ist erstmals einer externen Wirtschaftsprüfung unterzogen worden. Auf Empfehlung der Rechnungsrevisoren St. Raymond und P. Bettelini Lurà erteilt die Jahresversammlung dem Trésorier M. Hug und dem Vorstand Décharge.

Das Budget 2001/2002 sieht einen Verlust von 51 790 Fr. vor. Es wird genehmigt – bei 2 Enthaltungen. Neben den Mitgliederbeiträgen werden der Jahreskongress und unser Printmedium PrimaryCare einen wesentlichen Beitrag bei den Einnahmen leisten. Für unsere Website www.sgam.ch suchen wir aktiv nach einem geeigneten Sponsoring.

Der Mitglieder-Jahresbeitrag wird bei 230 Fr. belassen; Annahme bei einer Stimmabstaltung.

Der Vorstand erarbeitet zur Zeit eine Kongresscharta, welche vor allem die Verantwortlichkeiten zwischen dem Organisationskomitee und dem SGAM-Vorstand sowie die finanziellen Abläufe und Implikationen einheitlich regeln soll.

Im Verlauf des vergangenen Jahres haben wir immer wieder Anfragen um Modifikation des Jahresbeitrages erhalten. Der SGAM-Vorstand nimmt sich dieser Frage an und wird bis zur nächsten Jahresversammlung eine abstimmungsreife Regelung ausarbeiten.

Wahlen

SGAM-Vorstand: B. Saner, J. de Haller und M. Hug werden als Vorstandsmitglieder wiedergewählt. Hu. Späth wird, nachdem ihn der Präsident der GAZ vorgestellt hat, mit Akklamation in den Vorstand gewählt.

Ärztekammer: Hu. Späth wird als Nachfolger des aus dem Vorstand scheidenden M. Müller gewählt.

KWFB: Ch. Cina und Hu. Späth werden neu gewählt für die zurücktretenden J. Carrel und M. Müller. J. Carrel bleibt Ersatzdelegierter.

AG Fortbildung/Qualitätssicherung: J. Carrel stellt Ch. Cina vor, welcher mit Akklamation zu seinem Nachfolger als Arbeitsgruppenleiter der AG FB/QS gewählt wird.

AG Weiterbildung: J. P. Keller tritt – mit Applaus gewählt – die Nachfolge von A. v. Graffenried als Arbeitsgruppenleiter der AG WB an, nachdem er von seinem Vorgänger – in absentia – empfohlen worden war.

AG Europa: Die Generalversammlung wählt H. Seifert als Nachfolger von W. Buss zum Leiter der AG Europa.

Rechnungsrevisoren: St. Reymond und L. Bettelini Lurà bleiben einstimmig die Rechnungsrevisoren der SGAM-Kasse.

Die anlässlich dieses Traktandums gehaltenen Vorstellungs- und Verabschiedungs-Reden werden alle in den folgenden Ausgaben von PrimaryCare publiziert werden.

Informationen / Diskussionen

SwissPEP – QualiDoc

QualiDoc: Der SGAM-Vorstand steht weiterhin hinter QualiDoc. Seit 25 Jahren arbeitet die SGAM an der Qualitätsfrage. QualiDoc ist ein Langzeitprojekt, wächst kontinuierlich, und die Benchmark (400 Evaluationen) bleibt ein Nahziel. Die Entwicklung geht in die Tiefe. Zunehmend verlangen die Kunden nach der Evaluation *QualiDoc Standard*, in welcher die Ergebnisse anlässlich eines Workshops vertieft interpretiert werden können. Die Evaluierter sind zufriedener, da sie mit ihren Resultaten nicht allein gelassen sind wie in *QualiDoc Pur*. Die Qualität von QualiDoc verbessert sich dadurch, was sich mittel- bis langfristig günstig auf seine Wettbewerbsfähigkeit auswirken wird. Die Evaluation *QualiDoc Plus* mit einem Expertenbesuch in der eigenen Praxis stellt ein kontinuierliches Bedürfnis dar.

Investition in die Zukunft: Die in Swiss PEP/QualiDoc eingegebenen Gelder der SGAM sind eine Investition in das Qualitätsförderungskonzept der SGAM. QualiDoc wird zu einem guten Teil durch die Benchmark-Garantie der SGAM finanziert, welche anlässlich der GV 2000 anstelle eines Projektkredites gesprochen worden war. Die

Einnahmen durch ausgeführte Evaluationen sind heute noch ungenügend; doch in Zukunft muss QualiDoc als Dienstleistung der SGAM an ihre Mitglieder selbsttragend werden.

Von Null bis über 100: Der Aufruf von J. de Haller an der Bürgenstock-Kadertagung hat einige Resonanz gefunden. Die an die Benchmark anrechenbaren Evaluationen betragen heute 200. Allerdings ist die Beteiligung der Kantone sehr unterschiedlich. Sie variiert von sehr gut bis Null!

Die Kapitalerhöhung und das Agio: Wegen des – unabhängig von der jetzt noch wirtschaftlich unbefriedigenden Aufbauphase – laufend nötigen Weiterentwicklungsbedarfs von QualiDoc hat der SwissPEP-Verwaltungsrat eine Kapitalerhöhung von 150 000 Fr. auf 200 000 Fr. beschlossen. Der durch die kontinuierliche Weiterentwicklung gestiegerte innere Wert von QualiDoc kommt in der Neubewertung der Aktien zum Ausdruck, indem das Neukapital von 50 000 Fr. mit einem Agio von 15 000 Fr. versehen wurde.

Die Beteiligungsverhältnisse: Wenn die SGAM weiterhin 29,6% der SwissPEP-Aktien behalten möchte, müsste sie einen Betrag von 59 200 Fr. (Kapitalerhöhung 14 800 Fr. und Agio 44 400 Fr.) neu investieren. Andernfalls würde die FMH die Beteiligungsrechte der SGAM übernehmen. Die Partizipation der FMH würde dann auf 37% ansteigen und die der SGAM auf 22,2% sinken.

Die misskommunizierte respektive missverstandene Konsultativabstimmung: Der SGAM-Vorstand könnte statutarisch «für Unvorhergesehenes über einen Betrag von bis zu 10% der budgetierten Ausgaben in eigener Kompetenz verfügen» (Artikel 7.3 der SGAM-Statuten). Somit könnte er allein über diese Investition befinden. Da die Einstellung zu QualiDoc/SwissPEP innerhalb der SGAM jedoch sehr unterschiedlich ist, möchte der Vorstand die Generalversammlung konsultativ zu diesem Schritt abstimmen lassen.

Diskussion: Der Aktienmehrwert löst Erstaunen aus, geht es doch SwissPEP mit QualiDoc wirtschaftlich nicht gut. Das Resultat einer QualiDoc-Evaluation sei durch die Auswahl der in die Befragung einbezogenen PatientInnen subjektiv beeinflussbar. Dazu kann gesagt werden, dass B. Künzi nächstens in PrimaryCare über die Qualität von Patientenbefragungen berichten wird

und dass zudem ein Vergleich zwischen QualiDoc und dem Zürcher Evaluationsinstrument, welches ebenfalls auf einer Patientenbefragung basiert, publiziert werden wird. Die Vorinformation sei ungenügend gewesen. Die Abstimmung hätte speziell traktandiert werden müssen, deshalb müsse die Generalversammlung zuerst darüber befinden, ob sie über die erneute Finanzierungsbeteiligung abstimmen wolle.

Nein zur Erhöhung der finanziellen Partizipation der SGAM: Die Generalversammlung beschliesst mit 72 zu 54 Stimmen, auf die Abstimmung einzutreten. In der Konsultativabstimmung wird eine Erhöhung der SGAM-Partizipation an SwissPEP mit 77 zu 30 Stimmen verworfen. Diese Nicht-Erhöhung der Partizipation am SwissPEP-Kapital bedeutet nicht, dass sich die SGAM von QualiDoc zurückziehen würde. QualiDoc existiert weiter und ist weiterhin das von der SGAM favorisierte Qualitätssmess-/förderungsinstrument.

TarMed – LOA

TarMed zum x-ten: J. Pellaton berichtet – nicht an der GV, sondern am Ende des SGAM-Kongresses – über das Neueste an der Tar-Med-Front. «Panta rhei» – «alles fliesst» ... Es sei nicht sicher, ob das, was er jetzt gerade sage, am Ende seiner 3–5 Minuten dauernden Information noch Geltung haben werde. Doch es gibt einige sichere Aussagen.

Es stimmt nicht, dass TarMed «gestorben» sei, dass H. H. Brunner einen Tarif durch Frau Bundesrätin Dreifuss wolle; dass die Verhandlungskompetenz der kantonalen Ärztegesellschaften an die FMH abgetreten worden sei; dass man über 1000 Positionen beherrschen müsse.

Es stimmt, dass TarMed für den UVG-Bereich auf den 1.1.2002 eingeführt werden soll, sofern der TPW CHF 1.– betrage, das Re-Engineering Phase I durchgeführt worden ist (wurde es), der Einführungs-Taxpunktewert für Praxis und Spital ambulant gleich ist, TarMed zeitgleich für die Praxis wie für die Spitäler ambulant eingeführt wird. Es stimmt, dass H+ und verschiedene Gesundheitsdirektoren öffentlich erklärt haben, dass sie nicht in der Lage sind, den TarMed in den Spitäler vor 01.01.2003 einzuführen; dass wegen der Verzögerung in den Spitäler der für den 1.1.2002 vorgesehene Einführungs-

termin von TarMed im UVG-Bereich somit hinausgeschoben werde muss.

TarMed-Einführungskurse werden heute von vielen Seiten angeboten. Es empfiehlt sich nicht, solche Kurse – gegen tüchtiges Entgelt – heute schon zu besuchen. Erst 3 bis 4 Monate vor der definitiven Einführung des TarMed werden diese Kurse offiziell angeboten werden. Für die Grundversorger wird es nicht so schwierig werden, da wir nur sehr wenige Positionen beherrschen werden müssen.

LOA: Unser Medikamentenexperte Th. Schneider ist nicht an der Generalversammlung anwesend. Beachten Sie bitte seinen Beitrag in PrimaryCare 19/2001.

Bürgenstock-Kadertagung

Die Generalversammlung überlässt die Wahl eines geeigneten gesundheitspolitischen Themas für die Kadertagung 2002 dem Zentralvorstand.

Forschung in Hausarztmedizin – Promotion durch die SGAM

1/3 des SGAM-Kongressgewinns: B. Kissling hat am WONCA-World-Congress 2001 in Durban realisiert, dass die Schweiz in der Forschung in Hausarztmedizin schlecht vertreten ist. Der SGAM-Vorstand will einen Drittel des Gewinnes aus dem SGAM-Kongress in die Promotion der hausärztlichen Forschung investieren. Das geplante Vorgehen kann auf einem Blatt in der Kongressmappe (oder auf der Homepage www.sgam.ch) eingesehen werden.

Auch wenn es andere Geldquellen gibt wie zum Beispiel bei der SAMW (Kommission «Recherche et réalisation en médecine appliquée» – RRMA), wollen wir unseren eigenen SGAM-Beitrag leisten, damit wir die Stossrichtung der Promotion unabhängig in unserem Sinn festlegen können. Der SGAM-Vorstand will aber selbstverständlich die Synergien unter den verschiedenen, sich für die Forschung einsetzenden Instanzen nutzen. Die konsultativ befragte Generalversammlung bekundet mit 60 Stimmen – bei 1 Enthaltung – ihre Unterstützung für dieses Vorhaben des SGAM-Vorstandes.

Strukturen der SGAM

Der Vorstand hat an einer Retraite vorgängig zur Bürgenstock-Kadertagung 2001 seine Organisationsstruktur reflektiert und einige Reformvarianten diskutiert. Ein Generalsekretariat könnte den SGAM-Vorstand technisch-organisatorisch unterstützen und beraten:

- bei der Erledigung der laufenden Geschäfte;
- durch die Kontinuität des Wissens über die Amtsdauer gewählter Vorstandsmitglieder hinaus;
- bei der zeitgerechten Kontaktnahme zu Politikern;
- durch den Beizug geeigneter juristischer, ökonomischer usw. Berater;
- beim Ausbau der Medienpräsenz.

Die politische Verantwortung bliebe auf alle Fälle bei den gewählten Vorstandsmitgliedern. Die Bedeutung der Präsidentenkonferenz könnte durch mehrere Sitzungen pro Jahr verstärkt werden.

Eine solche Strukturreform dürfte möglicherweise erhebliche Kosten auslösen – bis zu zusätzlichen 100 Fr. pro Mitglied und Jahr.

Die GV animiert den Vorstand beinahe unisono – bei 5 Nein-Stimmen und 6 Enthaltungen – die Idee einer Strukturreform im soeben kurz skizzierten Sinn weiterzuverfolgen und die Resultate an der nächsten Generalversammlung vorzustellen.

Ein volles Plenum an der Eröffnung des Zürcher Kongresses.

Varia

Facharztexamen

Vor allem der zweite – praktische – Teil bedeutet eine grosse fachliche und zeitliche Herausforderung an die ExaminatorInnen und Co-ExaminatorInnen. Die Rekrutierung von neuen KollegInnen für diese Funktion ist auch aufgrund der schlechten Bezahlung zunehmend schwierig. Der «Groupe romand des experts pour la 2^e partie de l'examen FMH en médecine générale» hat den Vorstand schriftlich ersucht, die Frage nach einer besseren Honorierung unter Varia an der GV zu diskutieren.

Der SGAM-Vorstand hat an seiner gestrigen Sitzung beschlossen, die Vergütungen der ExaminatorInnen von 300 Fr. auf 500 Fr. und der Co-ExaminatorInnen von 150 Fr. auf 250 Fr. zu erhöhen – entsprechend einem ganzen respektive halben Tagessatz gemäss dem SGAM-Spesenreglement. Dies entspricht dem praktischen Zeitaufwand für die Abnahme einer Facharztprüfung, wie sich gezeigt hat.

Die Korrektur der schriftlichen Prüfungen soll neu mit 80 Fr. pro korrigierte Prüfung vergütet werden.

Der Präsident J. de Haller schliesst die Generalversammlung um 19.10 Uhr.

Bruno Kissling
Sekretär der SGAM



Procès verbal de l'Assemblée générale ordinaire de la SSMG, le 21.09.2001 à l'Université Zürich-Irchel

Présents: Le Président J. de Haller
 Les membres selon liste de présence
 Le Secrétaire B. Kissling

Le Président salue l'Assemblée, en particulier les Présidents de la Société Suisse de Médecine Interne Werner Bauer, de la Société Suisse de Pédiatrie Ueli Bühlmann, du Collège Suisse de Médecine de Premier recours Marc Müller, de même que les anciens Présidents de la SSMG J.-M. Mermoud, H. Seifert, H. R. Schwarzenbach et M. Müller. Se sont excusés P. de Vevey (Président du GMGV), J. P. Keller (vice-Président de la CFPC) et U. Breitenstein (EMH).

Procès verbal de l'Assemblée générale 2000

Le procès verbal est accepté.

Rapport du Président et rapports des Groupes de travail

Ces rapports ont été rassemblés dans une brochure adressée à chaque membre de la SSMG un mois avant l'Assemblée générale. De plus, le rapport du Président a été publié dans PrimaryCare 19-2001. Tous ces rapports sont acceptés sans discussion.

Rapport du groupe de travail Europe

Willy Buss, actuellement l'un des vice-Présidents de l'UEMO (Union Européenne des Médecins Omnipraticiens) et durant de nombreuses années Responsable de notre groupe de travail Europe, se retire de tous ses mandats. Il rapporte les évènements politiques les plus importants pour la Médecine de Premier recours, survenus ces dernières années en Europe. Son intéressant rapport sera publié séparément dans PrimaryCare.

Admission de nouveaux membres

Au cours de l'année passée, le nombre des membres de la SSMG a passé de 3175 à 3333. Les nouveaux membres sont reçus dans la Société «en bloc», par acclamation.

Rapport du Trésorier et des vérificateurs des comptes, budget 2001–2002, fixation de la cotisation de membre

Au bilan annuel figurent CHF 1200 325.– de recettes et CHF 1224 222.– de dépenses, donc un déficit de CHF 23 897.–; la fortune de la Société se monte à CHF 619 549.– Pour la première fois, les comptes annuels ont été soumis à une expertise externe. Sur recommandation des vérificateurs Stéphane Reymond et Paula Bettellini Lurà, l'Assemblée générale donne décharge au Trésorier Markus Hug et au Comité.

Le budget 2001–2002 prévoit un déficit de CHF 51790.–. Il est accepté avec deux abstentions. En plus des cotisations des membres, le Congrès annuel et notre revue PrimaryCare représenteront deux sources importantes de revenu. Nous cherchons activement un sponsor adéquat pour notre site internet www.ssmg.ch.

Le Trésorier propose de maintenir la cotisation annuelle à CHF 230.–. Cette proposition est acceptée avec une abstention.

Le Comité est en train d'élaborer une «Charte des congrès» dont le principal but est de régler de manière uniforme les responsabilités respectives du Comité d'organisation et du Comité de la SSMG, ainsi que les implications financières.

Au cours de l'année écoulée, nous avons à nouveau encore enregistré des demandes d'adaptation individuelle de la cotisation. Le Comité de la SSMG s'occupe de cette question et élaborera d'ici à prochaine Assemblée générale une réglementation prête à être soumise au vote.

Elections

Comité SSMG: B. Saner, J. de Haller et M. Hug sont réélus comme membres du Comité. Hansueli Späth, candidat présenté par le Président de la GAZ, est élu nouveau membre du Comité par acclamation.

Chambre médicale: Hansueli Späth est élu délégué en remplacement de Marc Müller qui se retire.

Commission pour la Formation postgraduée et continue: Christoph Cina et Hansueli Späth sont nouvellement élus délégués et remplacent les délégués sortants Jacques Carrel et Marc Müller. Jacques Carrel accepte le mandat de délégué suppléant.

Groupe de travail Formation continue/Assurance de qualité: Jacques Carrel, Responsable sortant, présente le candidat à sa succession, Christoph Cina, qui est élu par acclamation.

Groupe de travail Formation postgraduée: Aloys von Graffenried, Responsable sortant, recommande d'élire – in abstentia – Jean-Pierre Keller à sa succession. Jean-Pierre Keller est élu Responsable de groupe de travail par acclamation.

Groupe de travail Europe: l'Assemblée générale élit Hartmut Seifert comme chef de ce Groupe de travail, succédant à Willy Buss.

Vérification des comptes: Stéphane Reymond et Paula Bettellini Lurà sont confirmés dans leur fonction à l'unanimité.

Les présentations de candidats et discours d'adieu prononcés à l'occasion des élections seront tous publiés dans les prochaines éditions de PrimaryCare.

Informations / discussions

SwissPEP – QualiDoc

QualiDoc: Le Comité de la SSMG continue à soutenir QualiDoc. La SSMG travaille à la question de la qualité depuis 25 ans. QualiDoc est un projet à long terme, dont la croissance est continue et dont le «benchmark» (400 évaluations) reste l'objectif à court terme. Un travail d'évaluation en profondeur – vers lequel QualiDoc évolue de plus en plus – est souhaité par les client-es, qui demande la version *QualiDoc Standard* de façon croissante; dans cette version, les résultats sont discutés et approfondis en atelier. Cela satisfait mieux les client-es, qui ne sont ainsi pas laissé-es seul-es face à leurs résultats, comme c'était le cas dans *QualiDoc pur*. La qualité de QualiDoc s'améliore ainsi progressivement, ce qui, à terme, influencera positivement son pouvoir concurrentiel. La version *QualiDoc Plus*, avec visite du cabinet médical par un expert, correspond à un besoin de plus en plus manifeste.

Investissement futur: Les moyens financiers injectés dans SwissPEP/QualiDoc par la SSMG sont un investissement pour le concept de promotion de la qualité de la SSMG. En fait, QualiDoc est en bonne partie financé par la garantie de «benchmark» de la SSMG, mode de financement qui fut discuté lors de l'assemblée générale 2000 en remplacement d'un crédit de projet. Les recettes provenant des évaluations effectuées sont aujourd'hui encore insuffisantes; cependant, à l'avenir, QualiDoc doit se financer lui-même en tant que prestation de service offerte par la SSMG à tous ses membres.

De zéro à plus de 100: L'appel lancé par J. de Haller lors du séminaire des cadres au Bürgenstock a rencontré un certain écho. En effet, le nombre d'évaluations participant à l'établissement du «benchmark» s'élève actuellement à 200. La participation est cependant très différente selon les cantons et varie de zéro à de très bons chiffres!

Augmentation de capital et agio: indépendamment du fait que l'on se trouve encore dans la phase économiquement insatisfaisante de la mise en route, mais bien en raison du besoin actuel de développement de QualiDoc, le Conseil d'administration de SwissPEP a décidé une augmentation du capital de CHF 150 000.– à CHF 200 000.–. Le développement constant de QualiDoc en a augmenté la qualité intrinsèque, se traduisant par une ré-évaluation des actions – la nouvelle part de capital de CHF 50 000.– a ainsi été augmentée d'un agio de CHF 150 000.–.

Participations: si la SSMG voulait conserver 29,6% du capital actions de SwissPEP, elle devrait ré-investir un montant de CHF 59 200.– (part d'augmentation du capital de CHF 14 800.– et agio de CHF 44 400.–). Dans le cas contraire, la FMH acquerrait les parts non revendiquées par la SSMG, voyant alors sa participation augmenter à hauteur de 37% du capital actions, tandis que celle de la SSMG ne serait plus que de 22,2%.

Vote consultatif mal communiqué, respectivement mal compris: conformément à l'article 7.3 des statuts («Pour des tâches imprévues, le Comité est habilité à disposer, sous sa propre compétence, d'un montant n'excédant pas le 10% des dépenses figurant au budget annuel»), le Comité pourrait statuer seul sur l'investissement susmentionné. Cependant, l'attitude à l'égard de QualiDoc/SwissPEP étant très diverse au sein de la SSMG, le Comité

aimerait avoir l'avis de l'Assemblée générale au sujet de cet investissement et propose donc à celle-ci un vote consultatif.

Discussion: la plus-value des actions soulève de l'étonnement: en effet SwissPEP ne rencontre pas à proprement parler de succès économique avec QualiDoc. Le résultat des évaluations QualiDoc pourrait être subjectivement influencé par un biais de sélection des patient-es répondant au questionnaire. Comme élément de réponse à cette dernière question, on informe que B. Künzi publiera prochainement dans PrimaryCare un rapport sur la qualité des enquêtes auprès des patients; une comparaison entre QualiDoc et l'instrument d'évaluation des Zurichois, lequel est également basé sur une enquête auprès des patients, paraîtra également. L'information préalable aurait été insuffisante. Le vote aurait dû figurer spécialement à l'ordre du jour. Maintenant, l'Assemblée générale devrait d'abord se prononcer sur l'entrée en matière.

Non à une augmentation de la participation financière de la SSMG: par 72 voix contre 54, l'Assemblée générale décide d'entrer en matière. Lors du vote consultatif, une augmentation de participation de la SSMG au capital de SwissPEP est rejetée par 77 voix contre 30. Cette non-augmentation de participation ne signifie pas que la SSMG se retire de QualiDoc. QualiDoc continue d'exister et reste l'instrument de mesure de promotion de la qualité favorisé par la SSMG.

TarMed – Distribution des médicaments indépendante de la marge

Le TarMed ... encore: Jürg Pellaton fait un rapport – non pas à l'Assemblée générale mais à la fin du congrès de la SSMG – sur les nouvelles du TarMed. «Panta rheï» ... il n'est pas certain que ce qu'il est en train de dire aura conservé sa valeur à la fin des trois à cinq minutes que durera son information. Pourtant, quelques déclarations peuvent être considérées comme sûres.

Il n'est pas vrai que le TarMed soit «mort» ou que H. H. Brunner appelle de ses vœux un tarif établi par la Conseillère fédérale R. Dreifuss; ni que la compétence des sociétés cantonales de négocier ait été cédée à la FMH; ni qu'on doive maîtriser plus de 1000 positions tarifaires.

Il est vrai que le TarMed doit être introduit

le 1.1.2002 pour le domaine LAA pour autant que la valeur du point soit fixée à CHF 1.–, que le «ré-engeneering» de phase I soit alors accompli (c'est le cas), que la valeur du point à l'introduction soit la même et l'introduction simultanée pour les cabinets privés et pour les soins ambulatoires à l'hôpital. Il est vrai que H+ et certains Directeurs cantonaux des affaires sanitaires ont déclaré publiquement n'être pas en mesure d'introduire le TarMed dans les hôpitaux avant le 01.01.2003; et qu'en raison de ce retard, la mise en vigueur du TarMed dans le domaine LAA prévue pour le 1.1.2002 devrait être reportée.

Des cours d'introduction au TarMed sont aujourd'hui proposés par de nombreuses instances. Il n'est pas conseillé de suivre déjà maintenant de tels cours, d'ailleurs bien onéreux. Ce n'est que trois à quatre mois avant l'introduction définitive du TarMed que de tels cours seront officiellement proposés. Pour les Médecins de Premier recours, la tâche ne sera pas si difficile puisqu'un nombre restreint seulement de positions devront être maîtrisées.

Distribution des médicaments indépendante de la marge: notre expert en médicaments Thomas Schneider ne participant pas l'Assemblée générale, il faut se référer à son article dans PrimaryCare 19-2001.

Séminaire des cadres au Bürgenstock

L'Assemblée générale laisse au Comité central le choix d'un thème de politique de la santé adéquat pour le séminaire des cadres 2002.

Recherche en Médecine de Premier recours – promotion par la SSMG

1/3 du bénéfice du congrès SSMG: A l'occasion du Congrès mondial de la WONCA 2001 à Durban, B. Kissling a réalisé que la Suisse était mal représentée dans la recherche en Médecine de Premier recours. Le Comité de la SSMG se propose d'investir dorénavant un tiers du bénéfice du Congrès de la SSMG pour la promotion de la recherche en Médecine de Premier recours. La manière de procéder telle qu'elle est envisagée est expliquée dans une feuille ad hoc distribuée dans la serviette du Congrès et peut également être consultée sur la Homepage www.ssmg.ch.

Même s'il existe d'autres sources de fi-

nancement, par exemple auprès de l'Académie Suisse des Sciences Médicales (Commission «Recherche et Réalisation en Médecine Appliquée»), la SSMG veut apporter sa propre contribution de sorte que nous soyons en mesure d'imprimer une impulsion dans la direction que nous souhaitons. Cela ne retranche évidemment rien à la volonté du Comité de la SSMG d'utiliser toutes les synergies des diverses instances engagées dans la recherche. Par un vote consultatif, l'Assemblée générale exprime massivement son soutien (60 voix pour et une abstention) à ce projet du Comité de la SSMG.

Structures de la SSMG

Lors d'une retraite précédant le séminaire des cadres du Bürgenstock 2001, le Comité a réfléchi sur les structures de la SSMG et discuté quelques variantes de réforme. Dans les questions techniques et organisationnelles, un Secrétariat général pourrait efficacement soutenir et conseiller le Comité de la SSMG:

- expédition des affaires courantes;
- continuité compte tenu de la durée limitée du mandat des membres du Comité;
- prise de contact en temps opportun avec les politiques;
- organisation de collaborations ponctuelles avec des conseillers adéquats dans les domaines juridique, économique, etc.;
- développement de notre présence dans les médias ...

Il va sans dire que la responsabilité politique resterait dans tous les cas entre les mains des membres élus du Comité. Le rôle de la Conférence des Présidents pourrait être développé par la tenue de plusieurs séances par année.

Une telle réforme des structures entraînerait des coûts supplémentaires substantiels, financés notamment par une augmentation de la cotisation annuelle de membre pouvant s'élever jusqu'à CHF 100.-.

C'est presque à l'unanimité (cinq voix contre et six abstentions) que l'Assemblée générale soutient le Comité dans la poursuite de l'idée d'une réforme des structures telle que très brièvement esquissée et lui demande de présenter les résultats de ses réflexions lors de la prochaine Assemblée générale.

Divers

Examen de spécialiste

C'est surtout la deuxième partie – pratique – de l'examen de spécialiste qui implique un important engagement professionnel et en temps de la part des examinateurs/-trices et co-examinateurs/-trices. En raison notamment d'une rémunération insuffisante, il est aussi de plus en plus difficile de recruter de nouveaux collègues pour cette fonction. Le «Groupe romand des experts pour la 2^{ème} partie de l'examen FMH en Médecine générale» a saisi le Comité d'une demande écrite de mise à l'ordre du jour sous Divers de la question d'une meilleure rétribution.

Lors de sa séance de hier, le Comité de la SSMG a décidé de porter les honoraires des examinateurs et examinatrices de CHF 300.– à CHF 500.– et ceux des co-examinateurs/trices de CHF 150.– à CHF 250.–, ce qui correspond au taux prévu par le Règlement d'indemnisation de la SSMG pour un jour, respectivement un demi-jour d'activité pour la SSMG. L'expérience a en effet montré qu'il s'agit du temps nécessaire à cette activité.

La correction des épreuves écrites de la première partie de l'examen sera dorénavant honorée à hauteur de CHF 80.– par examen corrigé.

Le Président Jacques de Haller clôt l'assemblée générale à 19h10.

Bruno Kissling

Secrétaire de la SSMG

(traduction: Bernard Croisier)